

Meyer, R.K.F. (2018): Wanderungen in die Erdgeschichte (36): Der Bayerische Alpenrand zwischen Füssen und Berchtesgaden. – 143 S., 191 Abb., 8 geologische Karten & 6 topographische Karten; München (Verlag Dr. Friedrich Pfeil). – ISBN 978-3-89937-226-7. Preis: 25,00 Euro

Nach langer Zeit wagt sich einmal mehr ein Autor der altgedienten Reihe „Wanderungen in die Erdgeschichte“ an und in die Nördlichen Kalkalpen, genauer gesagt an den zentralen und östlichen Anteil zwischen Füssen und Berchtesgadener Land. Der Autor Rolf K.F. Meyer, seines Zeichens bekennender Frankenalb-Spezialist, geht auf für ihn eher ungewohntes Terrain und hat sich mit einem ungemein vielfältigen geotektonischen Großraum versucht. Immerhin reden wir von einem ca. 180 km langen und maximal 30 km breiten Streifen Land mit wuchtiger Topographie, mehreren Deckensystemen in Kalkalpin, Flysch, Helvetikum und Molasse, vielen Dutzend Lithologien, unterschiedlichsten Ablagerungs- und Faziesbereichen und knapp 250 Millionen Jahren Erdgeschichte. Aber der Reihe nach.

Nach einleitenden Worten und einem knapp gehaltenen geomorphologischen Überblick folgt eine geologische Übersicht, in der die wichtigsten geotektonischen Großeinheiten vorgestellt werden. Lange, z.T. auf Geoseismik und Tiefbohrungen basierende, der amtlichen Geologischen Karte von Bayern 1:500.000 entlehnte Profile senkrecht zum Streichen der großen nordalpinen Deckensysteme geben einen Eindruck über die (struktur)geologische Komplexität. Anfolgend wird die den unterschiedlichsten Lithologien zugrundeliegende Erdgeschichte und tektonische Entwicklung des Alpenraumes erklärt. Das gelingt auf nur einer Textseite mit zahlreichen Abbildungen erstaunlich gut und wird durch einen ebenfalls kurzen Gastbeitrag vom Alpengeologen Bernd Lammerer abgerundet. Natürlich darf man auf diesen Seiten keine grundlegenden Erklärungen und allzu viel geologische „Tiefe“ erwarten. Aber bevor man sich den Exkursionen widmen kann, ist es natürlich nötig, wenigstens einen kleinen Überblick über die vielfältigen Lithologien und deren einstigen Sedimentationsräumen in Kalkalpin, Flysch, Helvetikum und Faltenmolasse zu erfahren. Kleine Kritik am Rande: man sollte darauf achten, auch die heute gängigen Stufen-Bezeichnungen in den stratigraphischen Tabellen zu verwenden – so ist beispielsweise das untertriassische „Skythium“ vor Jahren zugunsten des Indusiums und des Olenekiums aufgegeben worden und somit Geschichte...

Natürlich wäre es sehr schwer, ausgewählte Exkursionen eines so großen und vielfältigen Gebietes zu beschreiben, folgte man nicht einer roten Linie. Diese findet der Autor im Bodensee-Königssee-Radweg (BK-Radweg), dessen Verlauf die Exkursionsrouten in etwa folgen. Zunächst geht es von Füssen entlang des Ammergebirges und mit Abstechern ins Gebirgsinnere bis nach Oberammergau, Exkursion B führt den Leser bis nach Bad Tölz, durchstreift also das Gebiet zwischen Loisach und Isar. Von Bad Tölz geht es in Exkursion C über den Inn hinweg bis nach Rosenheim, die Route D befasst sich mit den Chiemgauer Alpen zwischen Inn und Salzach und Exkursion E ausschließlich mit den Berchtesgadener Alpen.

Zu jedem Kapitel gibt es den Routenverlauf in einer gut aufgelösten topographischen Karte – bei den geologischen Karten musste man sich freilich auf etwas gröbere Maßstäbe beschränken, weil beispielsweise eine Darstellung der Legenden der vielen amtlichen geologischen Karten 1:25.000 zu viel Raum beansprucht hätte. Profilschnitte und zahlreiche Bilder runden die Beschreibungen ab. Sehenswerte Stopps an geologischen Highlights sind auch im Text mit einem deutlichen roten Punkt versehen und können in den topographischen Karten wiedergefunden werden. Leider hinken die beschriebenen Exkursionsrouten den topographischen Kartenausschnitten hinterher, so dass in der Praxis – mit dem Buch quasi als Reiseführer – Blättern unumgänglich ist, wenn man beim Suchen des Wegverlaufs nach Lesen der Beschreibung 25 Seiten zurückrudern muss. Wünschenswert wäre auch eine konsistente Darstellung der Exkursionsrouten in einigen GK100-Ausschnitten gewesen.

Speziell in den Berchtesgadener Alpen wird das Konzept des Verfolgens eines Radweges aufgeweicht, weil man sich ja am Ende des BK-Radwegs befindet. Dazu sollte man aber wissen, dass die einzelnen Exkursionspunkte hier sehr weit voneinander entfernt sind und als „Nadelpunkte“ im Gelände eigentlich eigene Ganztags-Unternehmungen darstellen. Aber das ist das Dilemma des Buches: wenn man so viele bayerisch-kalkalpine Gebirgsregionen streift, bleibt man regionalgeologisch zu sehr an der Oberfläche. Vielleicht ein Anstoß für künftige Autoren, sich das ein oder andere Gebiet näher vorzunehmen... Immerhin, man sieht an zahlreichen Autorenportraits in den Abbildungen, dass R.K.F. Meyer seinen vorgeschlagenen Routenverlauf selbst abgeradelt ist.

Summa summarum ein gelungenes Buch mit geringem Verbesserungspotential, das vor allem geologisch interessierte Velo-Freunde inspirieren dürfte. Natürlich, um den ganzen Radweg auszuprobieren oder nur als Ideengeber einer Region, vor allem, wenn man dort wohnt oder gerne Urlaub macht. Auf jeden Fall – endlich wieder mal Alpen!

Dr. Thomas Hornung,
Berchtesgaden